

## Hintertürchen in eine andere Kultur

Von [Stephanie Martina](#). Aktualisiert am 12.09.2009

**Als Couchsurfer bereist Patrick Muff die Welt und übernachtet bei wildfremden Leuten auf dem Sofa. Manchmal bekommt er dabei nicht nur ein Plätzchen zum Schlafen, sondern auch eine neue Weltansicht aufgetischt.**

### Stichworte

Romanshorn 

### Etwas gesehen, etwas geschehen?



Haben Sie etwas Aussergewöhnliches gesehen, fotografiert oder gefilmt? Ist Ihnen etwas bekannt, das die Leserinnen und Leser von Thurgauerzeitung.ch/Newsnetz wissen sollten? Senden Sie uns Ihr Bild, Ihr Video, Ihre Information per MMS an **4488** (CHF 0.70 pro MMS).



Die Publikation eines exklusiven Leserreporter-Inhalts mit hohem Nachrichtenwert honoriert die Redaktion mit **50 Franken. Mehr...**

Romanshorn – Bei wildfremden Personen auf einem noch viel unbekannteren Sofa zu übernachten und sein vertrautes Leben für ein paar Tage gegen das eines anderen einzutauschen, mag suspekt klingen. Dennoch erfreut diese Art des Reisens fast 1,4 Millionen Menschen weltweit – vom Studenten bis hin zum pensionierten Weltenbummler. Über 11 700 Couchsurfer aus der Schweiz sind registriert. Auch im Thurgau ist man offensichtlich von der Tatsache fasziniert, dass es überall auf der Welt freundliche, hilfsbereite Menschen gibt. Einer der 204 angemeldeten Thurgauerinnen und Thurgauer ist der Romanshorner Patrick Muff.

### Freunde rund um den Globus

Jung, spontan, offen und interessiert an neuen Kulturen und Menschen. Das ist Patrick. Der studierte Biologe ist seit drei Jahren bei Couchsurfing angemeldet und hat mittlerweile Kontakte um den ganzen Globus geknüpft.

Darunter sind auch echte Freundschaften entstanden. Leute aus jedem Winkel der Welt – von Malaysia und Brasilien bis Kanada und Neuseeland – haben schon bei ihm gastiert. Patrick mag humorvolle, anspruchslose Leute, die ihn genauso gerne kennen lernen möchten, wie er sie. «Beim Couchsurfing geht es mir vor allem darum, neuen Menschen zu begegnen, mich mit ihnen auszutauschen und so meinen Horizont zu erweitern. Egal ob als Gast oder als Gastgeber», sagt der 28-Jährige. «Kann ich für eine Nacht auf deiner Couch schlafen?» Wöchentlich erhält er bis zu zehn solcher E-Mails. Die Hälfte der Anfragen sind anonym und werden als Massenmails verschickt. Für Patrick ein Grund, mit einem Standardabsagetext zu antworten.

### Kommentare zur Sicherheit

Doch wie erkennt man, welche Schlafplätze sicher sind? Bei der Couchsurfing-Community gibt es einen dreistufigen Verifizierungsprozess. Durch Abgleichen der Kreditkartennummer und der schriftlichen Zusendung eines Codes, der im Internet eingegeben werden muss, wird die Wohnadresse überprüft. Ob ein Mitglied verifiziert ist, wird mit Hilfe kleiner Symbole am Rande eines Profils angezeigt. Patrick ist nicht verifiziert. Der Grund dafür ist einfach: «Ich habe keine Kreditkarte.» Doch diese Sicherheitsstufen seien für ihn ohnehin nicht relevant. Er verlasse sich auf die Kommentare, die andere Couchsurfer auf Profilen hinterlassen. «Diese sagen oft mehr über eine Person aus, als ein Sicherheitssymbol», erklärt er. Wenn er auf einem Profil positive Bewertungen lese, von Leuten, die bei dieser Person gastiert hätten, wisse er, dass er dort bedenkenlos übernachten kann.

### Thurgau

16:16  
Glücklich, wenn sie turnen kann

16:04  
Sie hat sich in den Final gesungen

15:54  
Bald alles für die Kinder bereit

13:55  
Volles Zelt an der Schlagernacht

13:43  
Von Stettfurt ans Nordkap

12:09  
Abo-Preise 3,4 Prozent teurer

### Meistgelesen in der Rubrik Thurgau

- 1 Dorfkönige geben das Zepter ab
- 2 Zwölfjähriger schlägt Rennprofi
- 3 Die Stechmücken sind auf dem Vormarsch
- 4 Hunderte Fische im Weiher verendet
- 5 Soldat gerät unter Beschuss

## Sich wie zu Hause fühlen

Schlechte Erfahrungen habe er bisher keine gemacht. «Egal in welchem Land ich mich befand, die Gastgeber wollten immer, dass ich mich wie zu Hause fühle», betont Patrick, der bisher in Deutschland, Österreich, der Schweiz und besonders in Brasilien Couchsurfing gemacht hat. Viele Gastgeber würden sich bemühen, die Besucher in die Subkulturen der Umgebung zu integrieren. Denn das Reisen mit Couchsurfing beschränkt sich nicht nur auf das oberflächliche Erkunden der Landschaft und der touristischen Fixpunkte. Auch Patrick achtet darauf, seinen Gästen einen Einblick in die Schweizer Kultur zu geben. Selbst wenn es sich nur um Schweizer Schokolade oder Fondue handelt. Und wenn möglich nimmt er seine Besucher mit zu Partys. «Mir ist es wichtig, dass ich Zeit habe für meine Gäste. Als ich noch in Bern studiert habe, machte ich jeweils eine Tour durch die Stadt», erklärt er. Dabei habe er unter anderem beim Bundesplatz, dem Zytglogge-Turm, dem Bärengraben und dem Rosengarten Halt gemacht. «Hier in der Ostschweiz muss ich mich erst noch eingewöhnen, bevor ich mich als Fremdenführer versuchen kann.» Es komme aber auch vor, dass er mit Gästen kaum über die Schweiz spreche. «Viele interessieren sich nicht für unsere Wirtschaft oder Politik. Sie haben mehr Interesse an der Lebensart der Person, die sie aufgenommen hat.»

## Raubüberfall in einem Taxi

Seit den Sommerferien arbeitet Patrick an der Kantonsschule Romanshorn als Biologielehrer. «Damit hat für mich ein neuer Lebensabschnitt begonnen. Vielleicht werde ich nun auch mal für eine Weile sesshaft. Obwohl ich zugeben muss, dass es mich immer wieder in die Ferne zieht.» Besonders Südamerika habe es ihm angetan. Als Nächstes stehen die spanisch sprechenden Länder auf seinem Reiseprogramm.

Viele Gebiete in Brasilien habe er bereits abgeklappert und etliche Erinnerungen mitgenommen. Eine davon ist ihm besonders geblieben: «Als ich ein halbes Jahr Couchsurfing durch Brasilien machte, fuhr ich mit dem Taxi zu meiner neuen Schlafstätte bei einem jungen Brasilianer.» Von Anfang an hätten sie sich gut verstanden. Daher seien sie auch zweimal zusammen ausgegangen – aber beide Male getrennt nach Hause gekommen. «Am ersten Abend war ich zuerst daheim, er kam später mit einem blauen Auge. Was passiert ist, weiss ich bis heute nicht.» Am zweiten Abend sei der Gastgeber vor Patrick gegangen. Patrick nahm sich ein Taxi, weil dies in Brasilien als die sicherste Transportmöglichkeit gilt. Als dieses ihn vor dem Wohnblock absetzte und er sein Portemonnaie suchte, schlug ihm der Fahrer ins Gesicht, raubte ihn aus und fuhr davon. «Eine zweifach gebrochene Nase ist zwar für einmal ein etwas anders Souvenir, doch konnte mich dieser Zwischenfall nicht von der Weiterreise abhalten.»

## Tipps von Einheimischen

Couchsurfing muss aber nicht immer ganz so abenteuerlich sein. Wer beispielsweise ein Kurztrip nach London plant, um ein Konzert zu besuchen, kann anstatt die Nacht im Hotel zu verbringen auch vor der Reise unter [www.couchsurfing.org](http://www.couchsurfing.org) nach einer Übernachtungsstätte suchen. So nimmt er neben den Eindrücken vom Konzert und den Sehenswürdigkeiten auch noch eine neue Weltsicht und eine Handvoll «Leben in London» mit nach Hause.

«Couchsurfing ist wie ein Hintertürchen in eine andere Welt. Es gibt keine bessere Möglichkeit, eine Kultur kennen zu lernen, als am Alltag der Menschen teilzunehmen, die in dieser Kultur leben», sagt Patrick. Die Touristenattraktionen kennt jeder. Aber wo man wirklich den stadtbesten Kebab kriegt oder wo die angesagtesten Undergroundclubs sind, steht in keinem Reiseführer. Solche Insider Tipps haben eben nur die Bewohner des Ortes.

Und obwohl die ursprüngliche Idee, einen gratis Schlafplatz zu finden, nicht verloren geht, so rückt sie doch unter gemeinsamen Kochabenden, geteilten Erlebnissen und langen Gesprächen in den Hintergrund.

## Die verschiedenen Seiten der TZ



### Regionalwirtschaft

Die meisten Unternehmen bauen ab, wenige expandieren: Wirtschaftsberichte über Auf- und Abwärtstrends.



### Regionalsport

Beach-Volley, Radsport, Fuss- oder Handball: Hier finden Sie das Neueste zu Themen, die das Sportlerherz begehrt.



### Regionalkultur

Seien es das Napoleonmuseum, Discos mit Kaminer oder Lesungen mit Michèle Roten: Hier steht, was kulturell läuft.



### mostindia

Ob Jobsuche, Stil oder Liebesleben: Bei «mostindia» liest Du, was Menschen zwischen 13 und 30 Jahren bewegt.



### Unfälle und Verbrechen

Ob Brände, Diebstähle oder Kollisionen: Hier werden Sie darüber informiert, was an Verbrechen und Unfällen geschieht.



### Aus Washington

TZ-Journalist Marc Engelhard berichtet aus Washington, wo er ein Praktikum beim Schweizer Fernsehen macht.



### «Nach der Matura»-Blog

Von Clutch Bags und Verliebtheiten: Was die TZ-Praktikantin und Bloggerin seit der Matura so alles erlebt hat.

FREIZEIT-IDEEN PUBLIREPORTAGE

Die schönsten Wanderungen – vom Klassiker bis zum Geheimtipp. Gutschein CHF 10.–!

## Top-Themen im



### Supermann

«Best of Mamablog II»: Wohin Frauen gucken sollen, wenn sie nach dem Vater ihrer Kinder Ausschau halten.



### Mütterkrieg

«Best of Mamablog I»: Wenn Mütter der Mutter schlimmste Feindinnen sind.



### Bildungsstress

Braucht es bereits für Krippenkinder einen einheitlichen Lehrplan?

## Neues aus Ihrem Wohnort



Hier finden Sie Nachrichten, Veranstaltungen und das detaillierte Lokalwetter ihrer und hundert weiterer Gemeinden im Gebiet.

[Mehr...](#)